



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Kleine Schriften vermischten Inhalts [u.a.]

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1884?]

Ueber eine Stelle des Clemens Alexandrinus

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65834)

Ueber eine Stelle des Clemens Alexandrinus.

Clemens Alexandrinus, wenn er von den Bildsäulen der heidnischen Götter und ihren charakteristischen Kennzeichen spricht (Cohort. ad Gentes, p. 50 Edit. Potteri), sagt unter andern, daß Ceres so wie Vulkanus aus den Werkzeugen seiner Kunst, Neptun aus dem Dreizack, ἀπο της σφυρας, erkannt werden müsse. Dieses gibt Potter in seiner neuen Uebersetzung desjenigen Stückes, worin es sich befindet, durch calamitatis descriptione. Was heißt das? Was ist das für eine Landplage, aus deren Beschreibung Ceres zu erkennen sei? Es müßte die Unfruchtbarkeit sein. Aber wie kann die Unfruchtbarkeit an einer Statue so deutlich angedeutet werden, daß sie zu einem Kennzeichen der Göttin werden kann? Potter hat ein unverständliches Wort eben so unverständlich übersezt. Denn es ist wirklich nicht einzusehen, was Clemens mit seiner σφυρα will. Es wäre denn, daß σφυρα als ein vocabulum μέσον eben so wohl die Fruchtbarkeit als Unfruchtbarkeit bedeuten könne, und daß er also das Bezeichnete für das Zeichen, die Fruchtbarkeit für die Kornähren, mit welchen Ceres gebildet wird, gesetzt hätte. Oder σφυρα, da es auch für συμβολή gebraucht wird und überhaupt etwas Zusammengebrachtes anzeigt, müßte den Strauß von verschiedenen Kornähren und Mohnköpfen, den ihr der Künstler in die Hand zu geben pflegt, bedeuten können, wovon sich aber schwerlich eine ähnliche Stelle dürfte anführen lassen. Hat keine von beiden Vermutungen statt, so bleibt nichts übrig, als das σφυρα für verfälscht zu halten; und vielleicht hat man σιτοφορίας oder, wenn man von dem Zuge der Buchstaben noch weiter abgehn darf, λινοφορίας oder κανηφορίας dafür zu lesen. Denn der Korb, λινον, κανης, war allerdings das Kennzeichen des Ceres; selbst ihr Kopfsputz war öfters ein kleiner Korb, wie Spanheim (ad Callimachi Hym. in Cerer., p. 735 Edit. Ern.) aus Münzen zeigt. Beim Montfaucon soll die eine Ceres aus den Handzeichnungen des Le Brun (Tab. XLIII, 4) vermutlich einen dergleichen Korb auf dem Kopfe haben. Weil er aber ohne Zweifel nicht deutlich genug gezeichnet war, so wußte Montfaucon selbst nicht, was er daraus machen sollte: Quarta galerum singu-

larem capite gestat; la quatrième a un bonnet extraordinaire. Und in dem deutschen Montfaucon ist aus diesem galero gar ein sonderbarer Helm geworden. Ob das, was neben der Ceres aus dem Boissard (Tab. XLII. 2) stehet, eben ein Bienenkorb ist, wofür es Montfaucon ausgibt, weiß ich nicht; es kann der bloße Korb sein, der bei feierlichen Aufzügen der Göttin vorgetragen wurde (Callimachus in Cerer., v. 1. 3); denn ich finde nicht, daß der Ceres die Erfindung der Bienenzucht sowie des Ackerbaues zugeschrieben werde.
